

Bäcker!

(Analyse der
ab 4,50 % Fett
Brutto.

Schrott

00

80.

& Cie.

baum-
Stick-
ne (Cor-
D.M.C.
Füllhausen
und sind

erie.

v. 10,000 M.
" 5,000 "
" 53,500 "
Deutschland.
er 1881.

enbr. Ztg.
hoff.
fer.

e von allen
Mark kann
a. s. w. ge-

suchend,

er Kranke die
gabend, welcher
tiet. Annoncen
ten? Die ober-
niet durch ihre
und wohl in den
ade das — lins-
die Entschieden-
kommen zu lei-
tem Schicksal
schonem be-
der Reuse in
und hat sie
en kann. Die
150. Auflage der
wird gratis
entfalten alle
nen, als 5 Bg.

Obstbäume,
amiden jeder
e Rosen in
e Anlagen,
ärten, die von
werden, sowie
und im Schnei-
den, Rosen und
agen gratis.

ador,
er zu Heerd.

orf.

ng und ein
ausarbeit ver-

offstraße 35.

niedergefelle

s in Rosellen.

Nr. 293.

Dinstag, 27. Dezember (Joh., Ap. u. Ev.)

Neuß-Grevenbroicher Zeit.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Jos. Eich.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß: P. M. Schmitz.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nachfolgenden
am Vorabend erbeten; Preis für
deren Raum 15 Pf.

Fruchtpreise zu Neuß am 27. December.

Weizen	1. Qual.	24 40	Safer alter	17 20
neuer	2. "	22 40	neuer 1. Qual.	15 50
			2. "	14 -
Landroggen	1. Qual.	21 20	Mühen (Weel)	26 50
(neuer)	2. "	20 20	Raps	28 -
Winter-Gerste			Kartoffeln	5 -
Buchweizen 1. Qual.			Heu	12 -
2. "			Hoggenstroh per Schock	
			a 600 Kilo	50 -

Preise unverändert.
Rübbel per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. 62 -
Rübbel per 100 Kilo faßweise 64 -
Reinigtetes Del per 100 Kilo 3. — M. höher als Rübbel
Preßkuchen per 100 Kilo 150 -
Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo 6 -
Kleien per 50 Kilo 6 -
Rübbel und Kucheln unverändert.

Deutschland.

Berlin, 24. Dec. Zu jeder Zeit, wo eine neue kirchlich-politische Action irgend welcher Art in Aussicht stand, oder wo Anlaß war, die Stellung des Centrums zur Regierung und zu den andern Parteien zu erörtern, unterlag jedes Mal auch die Stellung des Centrums zum päpstlichen Stuhle der Erörterung der officiellen wie der Parteipresse. So auch jetzt wieder. Vor Kurzem hat die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeugt, daß sie, und was wichtiger ist, jetzt auch der Reichskanzler, an der politische Unabhängigkeit des Centrums vom Papste glaube. Gut acht Tage später brachte dagegen die „Post“ ihren von uns stigmatisirten Artikel: „Rom und der Particularismus“, in welchem hier und da von einer Einwirkung des Papstes auf das Centrum die höchste Meinung herrschte. In den letzten Tagen endlich wissen verschiedene Blätter wieder einmal zu berichten, daß der päpstliche Stuhl mit dem Centrum unzufrieden sei u. s. w. Für unsere Leser ist es gar nicht mehr erforderlich, daß wir über die Stellung des Centrums zum päpstlichen Stuhle irgend ein Wort verlieren. Alles, was in dieser Hinsicht zu sagen ist, läßt sich in den wenigen Worten fassen: das Centrum ist von treu katholischer Gesinnung bezeugt und hat dieser seiner Gesinnung stets in Wort und That Ausdruck gegeben; es hat deshalb von Anfang des Culturkampfes an bis heute die preussische Regierung immer und immer auf Verhandlungen mit dem päpstlichen Stuhle hingewiesen und damit diese Verhandlungen, wie die Gegner spöttisch zu sagen pflegen „über die Köpfe des Centrums hinweg“ stets als den richtigen Weg zum Frieden bezeichnet; das Centrum hat seinerseits Alles gethan, diesem Frieden die Wege nicht bloß offen zu halten, sondern zu bahnen und auch auf dem staatseigenen Boden ihn zu verwirklichen; das Centrum hat aber stets behauptet, daß es politisch so unabhängig sei, wie irgend eine Partei, hat dieser Ueberzeugung durch Wort und That Ausdruck gegeben, und es sind auch alle Versuche gescheitert, welche von 1871 an bis 1880

von anderer Seite gemacht worden sind, den päpstlichen Stuhl zu einer Einwirkung auf die politische Haltung des Centrums zu bewegen. Wir erinnern in letzter Beziehung nur an die Depeschen gelegentlich der kirchenpolitischen Verhandlungen des vorletzten Frühjahrs, und an die Affaire Lauffen aus dem Jahre 1871, bei der bekanntlich durch eine Mittheilung der deutschen Diplomatie über das Centrum ein Tadel desselben seitens des päpstlichen Stuhles erreicht werden sollte. Das mißlang, und Bischof v. Ketteler sagte damals das Facit des ganzen Vorganges in folgenden Worten zusammen:

Was vor Allem bemerkenswerth an diesem Vorfall erscheint, ist die ihm zu Grunde liegende irrthümliche Voraussetzung, daß der apostolische Stuhl sich in die politische Thätigkeit der Katholiken der verschiedenen Länder der Welt einmische und eine Art Censur und Leitung in dieser Hinsicht über sie ausübe. Nur unter dieser Voraussetzung läßt sich eine solche Mittheilung nach Rom erklären und die Bereitwilligkeit aller liberalen Organe, den angeblichen Tadel für wahr zu halten. Diese Voraussetzung paßt ja gar zu gut in die Lieblingsvorstellungen von dem Verhältnisse der Katholiken zu Rom, und dennoch ist nichts unwahrer, als diese Idee und nichts in vollstem Widerspruch mit der Wirklichkeit. Ich glaube nicht, daß seit Jahrhunderten ein Brief aufgegeben werden kann, welchen der apostolische Stuhl an einen Bischof oder an einen Katholiken in öffentlicher Wirksamkeit gerichtet hat, um ihn über seine politische Thätigkeit zur Rechenschaft zu ziehen, oder ihm für sein Verhalten in dieser Hinsicht eine Richtschnur zu geben. So etwas kommt eben in der Kirche gar nicht vor. Rom beharrt den offenbaren Glauben und duldet bei denen, welche der Kirche angehören wollen, keine Abweichung von demselben. In allen übrigen Dingen hat jeder Katholik das volle Recht der Selbstbestimmung, und eine andere Einmischung ist unbekannt und unerhörte im Leben der Kirche.

Ueber die im Anfang voriger Woche hier stattgehabte Konferenz zur Verabreichung eines Normal-Zunungsstatuts und einer Denkschrift über die Gewerbeämterfrage erzählt die „Nordd. Allg. Ztg.“ folgendes Nähere: Die Verhandlungen fanden innerhalb einer Commission statt, die von der Ende September in Stuttgart versammelt gewesenem Delegirtenversammlung deutscher Gewerbetreibenden und Handels- und Gewerbeämtern gewählt worden war und die sich durch Cooptation auf 6 Mitglieder vergrößert hatte. Zu Grunde lagen der im Reichsamt des Innern ausgearbeitete Entwurf eines Normalstatuts für Zununungen nach der Gewerbeordnungs-Novelle vom 18. Juli d. J. und eine von der Hamburger Gewerbeämterkommission nur stichwortartig über die Errichtung von Gewerbeämtern im Deutschen Reich. Die letztere kam jedoch nicht mehr vollständig zur Verlesung, nachdem die Verhandlungen des Normal-Zunungsstatuts allein fast drei volle Tage in Anspruch genommen hatten, und man begnügte sich damit, die Hauptgesichtspunkte und -Prinzipien derselben zu discutiren und die Meinungen innerhalb der Commission festzustellen. Der Statutenentwurf der Regierung wurde sehr gründlich durchberathen und vielfach amendirt; er ist mit allen Abänderungen und den

erforderlichen Motiven an das Reichsamt des Innern gelangt worden, und die betheiligten Kammern werden, wenn die Regierung abwarten, bevor sie selbst Revisoren gewähren, Publicationen herausstellen. Die Veröffentlichung des Möglichen durch die Regierung wird vor Ablauf der nächsten 4 Wochen erfolgen. Die Gewerbeämterfrage anlangend, so war man innerhalb der Commission einstimmig der Ansicht, daß die Errichtung sogenannter „Handwerkerkammern“ als eine zu enge, dem vorhandenen Bedürfnis in keiner Weise entsprechende Organisation abzulehnen sei, daß vielmehr darauf Bedacht genommen werden müsse, das Kleinergewerbe nicht zu isoliren, sondern demselben mit der Großindustrie eine möglichst gemeinsame Vertretung neben und gegenüber den Handelskammern zu sichern. Dem entsprechend wurde im Weiteren das reine Gewerbeämterwesen empfohlen, sowie es zur Zeit in dem Großherzogthum Sachsen-Weimar und der Thüringen, im Gegensatz zu Bayern, Sachsen und Württemberg, besteht, ohne Präjudiz jedoch, daß nicht etwa das anderwärts bewährte Gelingen nach Bedarf erhalten werden könne, wie man überhaupt eine bloße Uebertragung dieser oder jener Einrichtung auch auf andere Staaten als unthunlich bezeichnete. Das System der combinirten oder gemischten Kammern habe unzweifelhaft das gegen sich, daß die Interessen der productiven Gewerbe, insbesondere die des Handwerks, denen des Handels immer nachgestellt werden, wenn sie überhaupt noch eine Berücksichtigung finden. Wenn diese Uebelstände in Sachsen u. s. w. überall und nicht so scharf wie anderwärts, z. B. in Bayern hervortreten, so liegt das zum Theil an persönlichen Einflüssen, zum Theil erklärt es sich aus dem wirtschaftlichen Charakter des Landes, dessen Bevölkerung eine vorzugsweise industrielle ist; in Leipzig aber, dem Haupthandelsplatz des Königreichs Sachsen, habe sich eine geforderte Vertretung des Gewerbeamtes in der neben der Handelskammer bestehenden Gewerbeämter als notwendig herausgestellt. Die Handels- und Gewerbeämter des Königreichs Bayern wurden in der Commission als nicht empfehlenswerth angesehen, in weitestlicher Uebereinstimmung mit dem aus Bayern selbst anwesenden Commissionsmitgliede. Württemberg besitzt, trotz des Namens, thatsächlich keine Gewerbeämter, und können die dortigen Einrichtungen, die sich auf ganz anderer als der durch die Reichs-Gewerbeordnung gegebenen Grundlage herausgebildet haben, keinesfalls als Norm gelten. Es bleibe hiernach nur zu wünschen, daß die Reichsregierung bei der vorzunehmenden Ausarbeitung eines Entwurfs für ein Gewerbeämtergesetz nicht zu eng an bereits vorhandene Einrichtungen sich anlehne und für die Durchführung in den einzelnen Staaten die nöthigen Freiheiten lasse. Dort, wo Gewerbeämter noch nicht bestehen, als vorzugsweise im Königreich Preußen, würde Bedacht darauf zu nehmen sein, solche in keine direkte Verbindung mit den Handelskammern zu bringen.

Der nächste Steuererlass wird erst im ersten Quartale des Jahres 1883 erfolgen, und zwar nach der „B. Ztg.“ gemäß einer vom Herrn Finanzminister unter dem 5. März d. J. getroffenen Anordnung, wonach die Classensteuer der sämmtlichen Stufen und die classifizierte Einkommensteuer der fünf untersten

Zum Glück geboren.

Eine Erzählung von A. Linden.

5) Fortsetzung.
„Ich war tief erschüttert, als ich in diese Zelle trat, — fuhr Reinhold in seiner Erzählung fort, — eine Zelle, in der Jammer und Noth ihr Fesselglocken aufgeschlagen hatten. Aber auch eine tiefe Bewunderung, ja eine wirkliche Hochachtung empfand ich, als ich erfuhr, daß außer dem kleinen achtjährigen Mädchen sich Niemand um den unglücklichen bemühte, daß dieses schwache, unter dem Druck der Entbehrung leidende Wesen alle Arbeiten verrichten mußte, welche in einem Hauswesen unvermeidlich sind, wenn es auch noch so klein ist.
„Großvater!“ sagte sie, als ich mit ihr eintrat, „hier kommt der gute fremde Herr Doctor!“
„Ist es der Engel, den uns der Herr gesandt hat, als wir zu ihm aufstiegen in unseren Nothen, daß er uns erretten möge?“ fragte er und versuchte sich aufzurichten, wozu aber seine Kräfte offenbar nicht ausreichten.
„Ich eile hinzu, um ihn davon abzuhalten und dem Strome seiner Dankbarkeit einen Damm entgegenzusetzen; denn ich fühlte mich tief beschämt, da Dank ernten zu sollen, wo ich mich offenbar einer Pflichtverletzung gegen die leidende Menschheit anzuillagen hatte. Denn wie wenig hatte ich gethan, im Verhältnis zu dem, was ich hätte thun können und sollen.
„Ich suchte mich nun zunächst über seinen Zustand zu unterrichten. Er litt an einem ebenso unheilbaren Uebel, wie der dahingegangene kleine. Kummer, Entbehrungen und ein 68jähriges Leben hatten seine Kräfte aufgerieben, und das Del, welches seiner Lebensflamme Nahrung gab, konnte höchstens noch wenige Tage ausreichen. Alles was ich hier thun konnte, mußte sich darauf beschränken, ihm die letzte Reize seines Lebens so faßlich als möglich zu machen.
„Ich that, was meine Kräfte und die Verhältnisse gestatteten. Er wohnte nur zur Nothe in dem Häuschen und im Hause selbst war nichts zu erlangen; denn der Eigentümer war ein armer Tagelöhner und mit seiner Frau auf Arbeit.
„Ich eilte in den Gasthof des Dorfes, nahm Florentine — so hieß das Mädchen — mit und schickte sie vor Allem mit einer kräftigen Mahlzeit wieder zu dem Großvater zurück; ließ dann noch einige andere Dinge, welche ich für unentbehrlich hielt, durch einen Knecht des Gasthofes hinführen und besorgte dann das zum

Begräbnis der kleinen Leiche Nöthige, ehe ich wieder zu dem Alten ging.
„Er reichte mir bei meinem Eintritte mit einem Blicke unaussprechlicher Dankbarkeit die Hand und sagte, indem er den Kopf auf die Seite wandte, wo das kleine Wächsbild lag:
„Der Engel steht jetzt vielleicht schon am Throne des Allmächtigen, um seinen Segen für Sie zu erheben. Bald vielleicht folge auch ich nach!“
„Ich beruhigte ihn und suchte ihn so schonend als möglich über seine Verhältnisse auszuforschen, um ihn auf ein anderes Thema zu bringen. Ich hatte mir im Gasthofe ein Nachtlager bestellt, um in der Nähe zu sein, wo der Alte auffällig schwächer werden sollte, und um zugleich bei dem Begräbnis des Kleinen, welches am Nachmittage des nächsten Tages stattfinden sollte, gegenwärtig zu sein; ich konnte daher noch einige Stunden bei dem Alten verweilen. Ich dachte auf das, was er mir in einzelnen Bruchstücken über sein Leben mittheilte, während Florentine in stiller Geschäftigkeit um uns herum schwebte.“
Reinhold hatte die Cigarre weggelegt und sah einige Augenblicke, wie in wehmüthige Erinnerungen versunken, vor sich hin. Dann fuhr fort:
„Die Geschichte des Alten, wie ich mir sie aus den einzelnen Bruchstücken, welche er mir von Zeit zu Zeit mittheilte, zusammensetzte, war sehr einfach, aber trotzdem ergreifend und tragisch im höchsten Grade.
„Johann Ehrlich — so hieß er — war einer von den vielen Männern, welche man noch heutigen Tages überall finden kann, dessen ganzes Leben nur aus einer Kette herber Entbehrungen und getäuschter Erwartungen bestand, welcher aber trotzdem doch mit einer heiligen Begeisterung seine Pflichten erfüllte, die der Verus, dem er diene, allerdings forderte und bedurfte, aber eines besseren Schicksals werth gewesen wäre. Er war — um Alles in ein Wort zu fassen — Dorfschullehrer gewesen. Selbst jetzt noch, wo es doch mit allen Hoffnungen und Erwartungen, welche ihm wenigstens als freundliche Tröster und Begleiter auf jener bornenvollen Laufbahn geleitet und gestützt hatten, vorüber war, erglänzte seine Augen in lebhaftem Feuer, wenn er von seinem ihm so theuren Berufe sprach.
„Mit dem 21. Jahre hatte er bereits das große Glück gehabt, in eine der vielen 120 Thaler-Stellen einzurücken. Aber noch neun lange Jahre hindurch hatte er den dritten Theil dieses lärglichen Gehaltes an den alten Emeritus abgeben müssen, in dessen Stelle er getreten war. An's Geirathen hatte er natürlich unter

solchen Verhältnissen nicht gedacht, obgleich er eine Braut hatte, die aber womöglich an Geld und Gut noch ärmer war, als er, an Tugend, Selbstverleugnung und Aufopferungsfähigkeit ihm aber mindestens gleichstand. Wichtig Thaler in Baar und einige wenige Accidencien! Wie wäre es möglich gewesen, davon die Bedürfnisse einer Familie zu bestreiten? Und wenn nun Krankheit oder Trübsal in dieselbe gebrochen wäre! — Was dann? — Ihm schauerte bei dem Gedanken, eine geliebte Gattin und herzhafte Kinder in Noth und Elend zu sehen, ohne Hülfe spenden zu können. — Nein! Lieber hätte er noch länger auf die einzige Erleichterung, die seinem sorgenvollen Leben zu Theil werden konnte, auf ein stilles Familienglück, Verzicht geleistet. Seine Braut war der gleichen Ansicht und ergab sich mit Resignation und ausdauernder, unerschütterlicher Treue in das Unabänderliche.
„Endlich nach einem neunjährigen Brautstande war der alte Emeritus gestorben, und Ehrlich bekam nun den vollen Gehalt von 120 Thälern. Wer war glücklicher als er? — Jetzt ward die Hochzeit nicht länger hinausgeschoben, denn es war ja auch sehr möglich, daß er vielleicht schon nach wenigen Jahren in eine besser betriebe Stelle versetzt würde. Zwanzig Jahre voller Mühen, Entbehrungen und Schicksalsprüfungen aller Art, und dennoch die zwanzig glücklichsten Jahre seines Lebens verlebte er in der Ehe mit seiner treuen, liebevollen Gattin. Sechs Kinder hatte sie ihm während dieses Zeitraums geboren, aber alle, bis auf ein Mädchen, waren in den ersten Lebensjahren bereits der Mutter vorangegangen in das Wohnhaus des himmlischen Vaters, wo sie am besten aufgehoben waren.
„Zwanzig Jahre jähle Ehrlich und zehn seine Tochter, als die Mutter den vorangegangenen Lieblingen nachfolgte. Die ihm verbleibende Tochter, welche den Namen der Mutter trug, war ihm ein heiliges Vermächtnis. Hatte er schon vorher den ganzen Schatz seiner Vaterliebe auf den einzigen ihm verbliebenen Erbschling concentrirt, so war sie nach dem Tode ihrer Mutter sein Ein und Alles geworden, und sein verwaltetes Herz hing mit einer unaussprechlichen Liebe an dem treuen Abbild der Mutter, welches mit so reger Emsigkeit nunmehr allein seinem kleinen Hauswesen vorstand.
„Aber auch sie sollte er verlieren und zwar nach Gefehen und Einrichtungen der Natur, denn nach Jahren betrauerte seine Tochter und zwar wieder lehrer, welcher dieses Amt auf einem ziemlich veralteten. Die Trennung war für ihn aber das Loos der Getrennten

... jedes Staatsjahres
... soll. — Trotz der
... Finanzministers meint
... wieder, wie im laufenden
... werden — falls im Jahre
... stattfinden sollten.
... (Politische Gesellschafts-
... Organ) nennen in einer politischen
... tbschaftsrathen „Interessen-
... a zurückfällt, was der Minister hinein-

... überführt zu Breslau werden, wie der Berl.
... it Beginn des laufenden Semesters Vorle-
... Eisenbahnrecht und Eisenbahntrans-
... arifwesen gehalten, deren unentgeltlicher Be-
... Beamten der in Breslau domicilirenden Eisen-
... stungen zusteht, welche in Bezug auf ihre Schulbildung
... Zeugnis zur Berechtigung zum einjährigfreiwilligen Mil-
... ardienst erworben haben und von ihren Direktoren mit einer
... Legitimationskarte versehen sind. Es wird beabsichtigt, gleiche
... Einrichtungen an den Universitäten Berlin und Bonn zu
... treffen. Als Dozenten werden bezeichnet für Berlin: der Regie-
... rungsrath Reichenstein von der königlichen Eisenbahndirection
... Frankfurt a. M., für Bonn: der Regierungsrath Tiedt von der
... königlichen Direction der Oberhessischen Eisenbahn.

— Die Strafbestimmung des Art. 249 Nr. 3 des deutschen
... Handelsgesetzbuchs, wonach die Mitglieder des Aufsichtsraths
... und des Vorstandes einer Aktiengesellschaft mit Gefäng-
... niß bis zu drei Monaten bestraft werden, wenn sie in ihren Dar-
... stellungen, in ihren Übersichten über den Vermögensstand der
... Gesellschaft oder in den in der Generalversammlung gehaltenen
... Vorträgen wesentlich den Stand der Verhältnisse der Gesellschaft
... unwarhaft darstellen oder verschleiern — findet nach einem Urtheil
... des Reichsgerichts, I. Strafsenats, vom 7. November d. J.
... auch auf die von dem Vorstande dem Aufsichtsrath gegenüber
... gehaltenen unwarhften Darstellungen über den Vermögensstand der
... Gesellschaft Anwendung, auch wenn diese Darstellungen zur Mit-
... theilung an die Aktionäre oder an Dritte überhaupt nicht be-
... stimmt gewesen und auch nicht zur Kenntniß Dritter gelangt sind.

Köln, 24. Dec. Der vor einigen Jahren getroffenen Ueber-
... einkunft der geselligen Vereinigungen katholischer
... Richtung, durch welche sie ihren Mitgliedern gegenseitig ge-
... statten, auf der Reise ihre Gesellschaftslokale zu besuchen, sind jezt,
... so schreibt die „Köln. Volksztg.“, über 50 Vereinigungen mit etwa
... 7000 Mitgliedern aus den besser situirten Schichten der katho-
... lischen Bevölkerung beigetreten. Die Mehrzahl derselben kommt
... auf die Rheinprovinz, wo der Vorstand der katholischen Kasino-
... gesellschaft im Pilsbau zu Köln die Anregung zu der Ueberein-
... kunft gegeben hat. Herr Kaufmann Ernst Wulff zu Köln befragt
... die nöthigen geschäftlichen Anordnungen, namentlich die Aufstellung
... des alljährlich zur Ausgabe gelangenden Verzeichnisses der Gesell-
... schäftslokale und die Uebermittlung der nöthigen Anzahl von
... Exemplaren desselben an die einzelnen Vereinigungen. Diese Ver-
... zeichnisse dienen dann zugleich zur Legitimation. Aus der Pro-
... vinz Westfalen haben sich an dieser Uebereinkunft betheiligt die
... katholischen geselligen Vereinigungen zu Bocholt, Bochum, Gese-
... feld, Dorsten, Dortmund, Hagen, Herford, Münster, Paderborn,
... Siegen, Soest und Werl, aus der Provinz Hessen-Nassau die-
... jenigen zu Kassel und Frankfurt a. M.; aus Hessen-Darmstadt
... diejenigen zu Darmstadt und Mainz; endlich noch die Kasinos zu
... Berlin, Erfurt und Detmold. Der Anschluß von Hannover
... steht demnächst bevor. Mehrere gesellige Vereinigungen haben
... auch Gasthöfe und Weingehäuse eingerichtet, wodurch nament-
... lich für den Norden und Osten Deutschlands zuverlässige und bil-
... lige Bezugsquellen, speciell auch für Wein geboten sind.
... Wiederholt ist schon der Gedanke angeregt worden, die Mitglieder-
... verzeichnisse aller Vereinigungen mit Bezeichnung des Standes
... und Geschlechtes der einzelnen Mitglieder drucken zu lassen. Man
... würde dann ein Adressbuch hervorragender katholischer Geschäfts-
... leute erhalten, welches für manche Zwecke sehr wohl zu gebrauchen
... wäre. Eventuell wird demnächst die Ausführung dieses Gedankens
... in einer zu diesem Zwecke einzuberufenden Delegirtenversammlung
... erörtert werden.

Italien.

Rom, 23. Dec. Die „Trib. Itg.“ berichtet: Der Unter-
... staatssecretär Busch hat, nach beendigten Verhandlungen mit
... dem Vatikan über die Befestigung von Dörfen und nach dem ein-
... verständniß über die Erweiterung der diskretionären Gewalt
... der Regierung im Gegensatz zum Centrum erzielt, Rom verlassen.
... Schöber wird hier Mitte Januar erwartet.

dem trostlosen Vater nichts zurückließ als die Erinnerung an das
... gekostete Glück, welche den Sackel der Entbehrung nur noch
... mehr schärft, glaubte sie, den Worten der heiligen Schrift folgend:
... Du sollst Vater und Mutter verlassen und dem Manne anhangen!
... einem neuen, bis jezt nur in Ahnungen und stillen Träumereien
... empfundenen Glück entgegen zu gehen.

Der alte Ehrlich hatte nach der Entfernung seiner Tochter sichts-
... lich gealtert; was Wunder? — Waren ihm doch alle häuslichen
... Freuden entzogen und keine seiner gerechten Hoffnungen auf eine
... Verbesserung seiner äußeren Lage erfüllt. Er war in seinem
... 60. Jahre noch immer in derselben 120 Thaler-Stelle, welche er
... vor 39 Jahren mit so dankbarem Eifer in der stillen Erwartung,
... daß er ja nicht ewig hier bleiben würde, angenommen hatte, aber
... es fehlte ihm an Gönnern und Freunden und ebenso wenig waren
... ihm die Kanäle bekannt, welche zur Verbesserung eingeschlagen
... werden mußten. Fünf Jahre noch verwaltete er — zwar mit
... ungeschwächtem Eifer, aber desto mehr abnehmenden Kräften —
... sein schwieriges Amt. Dann traf auch das Loos in den Ruhestand
... verlegt zu werden. Er ließ es ruhig geschehen, denn sie waren
... ihm zu sauer geworden diese letzten fünf Jahre, und nunmehr
... konnte er doch den still im Herzen getragenen Wunsch zur Aus-
... führung bringen, sich wieder mit der geliebten Tochter zu verein-
... igen, deren spärlich eingehende, aber von gleich unveränderter
... Liebe zeugenden Briefe die Sehnsucht seines Vaters
... u befriedigen vermochten. Als daher der neue Schul-
... list und alles Uebrige in Ordnung gebracht war,
... rangt wie ein Kind den Wanderstab und
... Weg, welchen er zu Fuß zurücklegen
... (Fortf. folgt.)

Rom, 20. Dec. Der frühere Unterrichtsminister Bonghi
... — gewiß ein kompetenter Kenner und vollgiltiger Zeuge, hat
... jüngst den Ausdruck gethan: Vergehen gegen das Garantiegesetz
... sind meines Wissens bisher auch nicht ein einziges Mal geahndet
... worden. So ist es, obwohl zahllose Uebertretungen vorgekommen
... sind. Ein Advocat, Ambrogio Scarpini, hat nun jüngst in
... einer Broschüre, die den obigen Titel trägt, dem italienischen Li-
... beralismus einen Spiegel vorgehalten, worin sich dessen Gesicht
... in der ganzen Häßlichkeit zeigt.

Scarpini zeigt, daß das Attentat gegen die Leiche Pius IX.
... keineswegs ein einzeln stehendes Factum, sondern die Fort-
... setzung einer langen Reihe von Schandthaten ist, die
... der Liberalismus seit der Annexion Roms gegen den Papst be-
... gangen hat. Der Autor beginnt seine Schilderung mit der Brei-
... cheilung an der Porta Pia, erwähnt, wie am 18. October
... 1870 die Encyclica Pius IX. „Rescriptum“ conficirt und
... alle Blätter, die sie reproducirten, beschlagnahmt wurden. Er er-
... zählt, wie man am 8. November 1870 mit Dietrich die Thore
... des Quirinals öffnete und sich dieses päpstlichen Palastes be-
... mächtigte, und reist daran das Rundschreiben der römischen
... Freidenker vom 12. Jan. 1871, worin es heißt: „Die civilis-
... atorische Mission Italiens und Roms ist mit dem Sturze der
... weltlichen Herrschaft der Päpste noch nicht beendet“, sondern sie
... muß „durch Streifen des Lügengewebes der Religionen“ fort-
... gesetzt werden.

Scarpini erinnert ferner an den mit diabolischer Bosheit in
... Scene gesetzten Carnival von 1871, bei dem man schon zur
... Erstürmung des Vatican's aufforderte, und schließt dann die Pro-
... fanation der Kirche del Gesù am 4. März desselben Jahres. Es
... folgten darauf die Apotheose des Alpeismus beim Begräbniß
... Montecchi, die Steinwürfe am 12. April, wo die Katholiken die
... Errettung Pius des IX. aus der Katastrophe bei St. Agnese fei-
... erten. Schon damals hatte sich der Papst wie heute über die
... größtenteils zufällige durch die Presse zu beschweren, und Pius be-
... klagte sich darüber am 30. Juni 1872 in seinem Schreiben an
... den Cardinalvicar. Vorher hatte man nach Bandalenart am Char-
... freitag die Scala Santa profanirt, wiederholt „Tod den Prie-
... stern!“ geschrien, und als dann kirchlicherseits über die Blas-
... phemien gegen den Heiland in der radicalen „Capitale“ Klage
... geführt wurde, erklärte der Staatsanwalt alle diese Schändlich-
... keiten für straflos.

Straflos blieben auch die vandalischen Acte, die wieder-
... holt an den Monumenten in der Peterskirche, sowie an den
... Engeln Berninis verübt wurden. Dafür hob Jungitalien die re-
... ligiösen Orden auf und zog ihre Güter ein. Nach der Profa-
... nation des Colosseums, von dem man das Jahrbucherte lang dort
... angebrachte Kreuz herabstieß, folgten die Straßentumulte am 21.
... und 24. Juni 1874 und die Scenen am dem Petersplatze, wo
... man unter den Fenstern des h. Vaters brüllte: „Tod dem Pa-
... pste! Nieder mit dem Vatican! Tod den Ver-
... theidigern des Papstes!“ Die Radicalen achteten selbst
... die heiligsten Gefühle der katholischen Bevölkerung nicht; Beweis
... der Macleausung am ersten Fastensonntag 1875, wo man das
... zu Sterbenden getragene Altarsacrament in der rothen Wand
... öffentlich verhöhnte. In Rom 1876 erfolgten dann die Auf-
... hebung der päpstlichen Universität und die säkularistischen Matri-
... celn, welche nichts Geringeres als die Wahl des Papstes durch ein
... Volksplebisit bezweckten. Damals in der Nacht vom 18.
... August 1876 wurde Pius IX. schon bei Beizeiten infulirt, in-
... dem man ein Schußwund. Die letzten Stunden Pius
... IX. „offenlich und ungeschützt in den Straßen ausrief.“ In
... ähnlicher Weise verfuhr die Italienische bis zu dem den-
... würdigen Attentate am 13. Juli d. J. Der Liberalismus läßt
... also, wenn er diesen Scandal als eine vereinzelte Thatfache hin-
... stellen will.

Mit Recht schließt deshalb auch die „Unita Catt.“ einen ihrer
... letzten Artikel: „Die Revolution hat den Papst nicht nur zum
... Gefangenen gemacht. Nachdem sie seine weltliche Herrschaft
... vernichtet, bedroht sie auch seine geistliche. Ihre Angriffe
... richten sich gegen den Katholicismus und gegen jedes reli-
... giöse Princip. In Rom wird nicht nur die Kirche bedroht,
... sondern jede Art von Regierung und Autorität, jedes Recht, die
... Freiheit, das Eigenthum und die Familie.“

Rom, 26. Dec. Die „Köln. Itg.“ berichtet von hier: Die
... hiesigen Blätter betrachten die Anrede, welche der Papst gestern
... an die zum Feste glückwünschenden Cardinäle richtete, als ein
... bedenkliches Zeichen und als in Verbindung stehend mit den
... zwischen Rom und Berlin schwebenden Verhandlungen. Papst
... Leo betonte auf's neue die Unverletzlichkeit seiner Lage, die sich
... auch wieder bei der jüngsten Canonisation herausgestellt habe
... und von allen Bischöfen des Erzbischofs anerkannt worden sei.
... So ist der Papst die Wiederaufrichtung der weltlichen Herr-
... schaft begehrt, welche zur Sicherung seiner geistlichen Gewalt
... unentbehrlich sei, würden die unbegründeten Anklagen gegen
... ihn laut, und diejenigen Katholiken, welche die Freiheit des
... päpstlichen Stuhles gewöhnlichst wissen wollen, wären als Can-
... didaten bezeichnet. Die Schlussfelle besagt, daß die Entwicklung
... der öffentlichen Dinge in Italien eine Verschlimmerung der Lage
... des Papstes in Aussicht stelle.

England.

Dublin, 22. Dec. In einer heute hier stattgehabten Ver-
... sammlung von Grundbesitzern, an welcher 250 Per-
... sonen theilnahmen, wurden mehrere Beschlüsse angenommen, durch
... welche Einspruch erhoben wird gegen die Handhabung der Land-
... gesetze und gleichzeitig Entschädigung verlangt wird für die den
... Grundbesitzern durch das Gesetz entstehenden Verluste.

— Ungeachtet des politischen Verbots der Frauen-Land-
... tige hielt dieselbe am Dienstag ihre übliche Wochenversammlung ab.
... Es waren zu derselben 36 Mitglieder erschienen. Die Frau
... eines gegenwärtig in Irland weilenden Amerikaners, Namens
... Henry George aus San Francisco, führte den Vorsitz. Zwei
... Geheimpolitiken hielten Rede an der Thüre und schrieben die
... Namen der Ein- und Ausgehenden auf. Ein Diener des Vereins,
... Hugh Caffrey, welcher mit einem Briefbeutel, der auch andere
... Schriftstücke enthielt, die Treppe herabkommend bemerkt wurde,
... ward angehalten, verhaftet und nach dem Kilmarnock-Gefängniß
... gebracht. In seinem Besitze fand man u. A. auch das Buch mit
... den Zahlungsanweisungen auf die Bank, ausgefüllt bis auf die
... Unterschrift der Schatzmeisterin. Fraulein Barnett war abwesend
... bei einer andern Versammlung, welche im Jarroon-„Lyne“
... abgehalten wurde. Es

pfang von 228 L. für den allgemeinen Fonds und 654 L. für
... den Fonds zur Unterstützung der Gefangenen und deren Familien
... angezeigt. Ferner wurde mitgetheilt, daß während der Woche
... 600 L. an ihres Pachtbesses entlehnte Familien und 169 L. an
... die Familien der eingesperrten „Verdächtigen“ verabfolgt wurden.
... Auch wurde mitgetheilt, daß während der abgelaufenen Woche
... 59 Austreibungen von Wächtern stattgefunden hätten, nebst 80
... Verhaftungen, davon 23 unter dem Zwangsgesetz und 7 wegen
... gewöhnlicher Vergehen. In einer geheimen besondern Sitzung
... wurden Vorkehrungen getroffen zur Einziehung einer provisorischen
... Verwaltung, welche die Organisation fortführen soll in dem
... Falle, daß die Mitglieder des gegenwärtigen Ausschusses ver-
... haßt und eingesperrt werden sollten. Kurz und gut, es wird
... fortgewählt.

Rußland.

Petersburg, 22. Dec. Die Polizei hält Nachforschungen
... bei allen Photographen wegen der Aufnahme einer Gruppe von
... 20 Studenten, die der revolutionären Partei angehören sollen.
... Dagegen verlautet über die Verhaftung mehrerer Offiziere in
... Ostchina durchaus nichts Näheres. Das verbreitete Gerücht scheint
... sich demnach nicht zu bestätigen.

St. Petersburg, 24. Dec. Der Regierungsbote macht
... bekannt, daß am 19. d. Morgens in der Kentei zu Sebastopol
... ein Diebstahl mittelst Minenanges ausgeführt worden sei; in
... der Kenteistafel fehlten 47,000 Rubel. Sofort wurden energische
... Nachforschungen im Innern des Reiches wie in Constantinopel
... angestellt, und drei Personen in Kianst mit 27,000 Rubel des
... gestohlenen Kenteigelbes verhaftet.

Rheinland und Westfalen.

Neuß, 24. Dec. Wie in früheren Jahren, so sind wir
... auch diesmal gerne bereit, aus Anlaß des bevorstehenden
... Neujahresfestes aus unserm Leserkreise Rundgebungen der Ehr-
... erbietung, Treue und Anhänglichkeit für unsere hochwürdigsten
... Herrn Erzbischof Dr. Paulus Melchers, sowie den Aus-
... druck herzlicher Wünsche für das Wohlergehen und die baldige
... Rückkehr des geliebten Oberhirten zur Weiterbeförderung entgegen-
... zunenehmen.

Düsseldorf, 24. Dec. Die Düsseldorf'sche Regierung
... hat eine Verfügung erlassen, in welcher eine Beschränkung des
... realistischen Lehrstoffes für die Volksschulen angeordnet wird. Be-
... merkenswerth ist die Erklärung der Regierung, daß ihre Nähe in
... den Schulen „Ausstellungen“ gefunden, welche den neuerdings
... der Volksschule gemachten Vorwurf einer Ueberbürdung der
... Schüler mit realistischen Stoff als nicht ganz unbegründet ersehe-
... nen lassen. „Daher veranlaßt sie die Schulpflichtigen, gegen-
... über der hin und wieder zu Tage tretenden einseitigen Bevor-
... zugung des realistischen Unterrichtes mit besonderer Sorgfalt
... darauf zu halten, daß die Hauptgegenstände, Religion,
... Mutter sprache und Rechnen die hervorragende Stellung
... im Schullehrplan überall behaupten, und dabei der Gesang, und
... zwar auch der volkshümliche, die erforderliche Veranschaulichung
... finde. Insbesondere werden die Herren Kreis Schulinspector in
... dieser Hinsicht ihr Augenmerk auf die jüngeren Lehrer zu
... richten haben, da erfahrungsmäßig dieselben nur zu leicht verführt
... sind, gerade auf dem Gebiete des Realunterrichts die Kenntniß,
... welche sie zur ihrer eigenen Ausbildung im Seminar sich ange-
... eignet haben, in der hiesigen Ausbildung auch in die Volksschule
... zu übertragen.“ Die „jüngeren Lehrer“ sind in den hiesigen
... Seminaren ausgebildet, welche hauptsächlich die Realien auf Kosten
... des Unterrichtes in der praktischen Pädagogie pflegen. Ist
... zeigen sich die Früchte.

Köln, 24. Dec. Heute Morgen um 10 Uhr stieß unter-
... halb des Rheinturmes das in der Berggasse begriffene Schlepp-
... schiff Rheus in Folge des starken Nebels mit einem Kohlen-
... schiff zusammen. Letzteres kippte um und sank. Bald
... darauf trieben zahlreiche Trümmer, besonders Holzstücke, durch die
... Rheinschiffbrücke, so daß vorübergehender mehrere Joch auf zwei
... Stunden auszufahren wurden. Verunglückt ist bei dem Zusam-
... menstoß Niemand. (Köln. Volksztg.)

Köln, 26. Dec. Gestern Vormittag endlich wurde der
... unglückliche Kutscher der Pferdebahn, welcher am 7. d. M. auf
... dem Eisenbahn-Überweg der Bergisch-Märkischen Bahn zwischen
... Deutz und Mülheim bei der Zerrückung eines Pferdebahn-
... wagens durch einen Zug sehr schwere Verletzungen davontrug,
... durch den Tod von seinen Leiden erlöst.

Köln, 26. Dec. Am Samstag Abend gerieth ein hiesiger
... Handwerker in seiner Wohnung mit seiner Frau in Wortwechsel.
... Er griff zum Messer und brachte derselben eine Anzahl Stiche
... bei. Die übrigen Hausbewohner eilten herbei und brachten die
... Frau aus dem Bereich des wüthenden Mannes und brachten sie in ein
... Zimmer, wo er festgehalten wurde. Während man die Polizei
... von der verbrecherischen That benachrichtigte und die Verwundete
... nach dem Bürgerhospital schaffte, schnitt der Mann sich die Kehle
... durch. Seine Leiche wurde nach der Morgue gefahren. Die
... Verwundungen, welche die Frau erhielt, sollen nicht erheblich sein.

Bermischtes.

Semiten und Antisemiten in Berlin. Das anti-
... semitische Kneiplokal „Zum Einfeiler“ in der Friedrichstraße in
... Berlin, ist am Freitag Abend von etwa 10 jüdischen Bierdehän-
... lern und sechs mit diesen verbündeten Nichtjuden förmlich überfal-
... len worden. Das „D. Tagebl.“ berichtet darüber: „Im Local
... „Zum Einfeiler“ befanden sich ungefähr 10 Gäste, als gegen
... drei Viertel acht Uhr sechs jüdische Herren, darunter zehn mit un-
... erkennbar jüdischem Typus, eintraten und an verschiedenen Tischen
... Platz nahmen. Die Winderzahl der Anwesenden mochte ihnen
... von vornherein den Erfolg ihrer Geldthat garantiren, und einer
... der Antisemiten provocirte den Scandal, indem er einem Mit-
... angekommenen, Namens Cohn, eine Karte zeigte, worauf die
... Worte: „Juden raus!“ zu lesen waren. Große Entrüstung des
... Cohn ob dieser vorher verabredeten Introduction, die sechs jüdischen
... Verbündeten greifen zu ihren besten Stücken und der „Chri-
... stencravall“ ist fertig. Der Wirth des Locals, auf den, die Ge-
... hauptlich abgeheben zu sein schien, sechs der erwähnten Gäste,
... der siebenjährige Sohn des Wirthes sogar und seine Frau werden
... von der jüdischen Horde in einer Weise zugerichtet, daß der Mit-

654 L. für
eren Famili
der Woche
169 L. an
folgt wurden.
ufenen Woche
en, nebst 80
und 7 wegen
ndern Sitzung
provisorischen
soll in dem
schüssig ver
gut, es wird

achforschungen
Gruppe von
gehören sollen.
Offiziere in
Bericht scheint

achgebote' macht
zu Sebastopol
den sei; in
den energische
Konstantinopel
100 Rubel des

so sind wir
vorstehenden
ngen der Ghr-
hochwürdigsten
wie den Aus-
die baldige
erung entge-

Regierung
rklärung des
et wird. Be-
ihre Räte in
den neuerdings
chätzung der
sündet erhei-
ren „gegen-
rigen Bevor-
Sorgfalt
Religion,
unde Stellung
Gefahren, und
rückfichtung
insporen in
Lehre zu
leicht versucht
e Kenntniffe,
sie sich ange-
e Volksschule
en Kalligraphen
auf Kosten
gen. Erst

nicht unter-
ne Schlep-
n Kohlenkiff
sank. Bald
eile, durch die
e auf zwei
dem Zusam-
Wollfärbung
wurde der
v. M. auf
den zwischen
Herdabahn
davontrug,

ein hiesiger
Wortwechsel.
Anzahl Sitze
brachten die
weisen in ein
a die Polizei
Berwandete
sich die Rebe
fahren. Die
erheblich sein.

Das anti-
richstraße in
Biederhänd-
misch überfal-
„Im Local
als gegen
mit unvern-
enen Tischen
mochte ihnen
und einer
einem Mit-
worauf die
attribution des
die sechsjeun
der „Ghr-
en“, die Ghr-
nten Gäste,
Frau werden
der Miß

handlung der Juden bei den Grabsäulen in Ausland Nichts nachzählt.“
— Wie der „Germania“ von einem Berichterstatter mitgeteilt wird, hat der Wirth die Gäste, deren provocirendes Auftreten ihn sofort Verdacht schlopfen ließ, zum Verlassen des Locales aufgefordert. Bevor er indeß diese Aufforderung zum dritten Mal wiederholen konnte, erhielt er bereits von einem Juden einen Schlag ins Gesicht und im Nu war die Schlägerei fertig, bei welcher Stühle und Gläser zertrümmert wurden. Das D. Tagebl. berichtet, daß es gelungen sei, einige der Hauptexcedenten in den Personen der Pferdehändler G. v. Cohn, Weermann und Brettschneider und Baumeister Engelhardt festzustellen. Nach dem Zeugniß dreier Herren soll die Expedition vorher in einem Local in der Jägerstraße verabredet worden sein. Vor der Hausthür des „Einfiedler“ sollen Droschken erster Classe gehalten haben, um die schnellste Flucht zu ermöglichen. Der Wirth „Zum Einfiedler“ hat jetzt an die Thüre seines Locales ein großes Plakat anbringen lassen, durch welches jedem Jüden der Eintritt strengstens untersagt wird. Ein vorwärtiger Jude, der sich Sonntags Abend trotz dieses Placates im Local eingefunden hatte, wurde unter großem Lärm zur Polizeiwache transportirt. In den antisemitischen Kreisen herrscht fieberhafte Erregung. Die meisten Gäste waren mit landestheiligen Gegenständen versehen, und man machte gar kein Hehl daraus, daß man es eigentlich den „Pferdejüden“ bezogen werde.“ Der Wirth „Zum Einfiedler“ hat gegen die polizeilich festgesetzten Excedenten Anlagen auf Hausfriedensbruch, Körperverletzung und Sachbeschädigung erhoben. Da die Excedenten auch einem antisemitischen Local unter den Linden einen „Besuch“ prophezeit haben, sind dasselbst die nöthigen Empfangsmaßregeln getroffen worden.

Hädeburg, 20. Dec. Ein splendides Weihnachtsfest von 250000 Mark ist vor einigen Tagen von Hamburg aus an einen unserer höheren Beamten geschickt worden, um an fünf ohne eigene Schuld zu Krüppeln geordnete Mädchen unserer Stadt vertheilt zu werden. Der edle Spender hat, der „M. Ztg.“ zufolge, seinen Namen nicht genannt, und soll sich auch, wie man hört, Nachforschungen nach der Person desselben verbeten haben.

Wien, 24. Dec. Seit dem Brande des Wiener Ringtheaters scheint in die Welt der hiesigen Theaterbesucher ein Schrecken gefahren zu sein. Die „leeren Häuser“ sind an der Tagesordnung. In einem Wiener liberalen Blatte wurde nun alles Ernstes der Vorschlag gemacht, daß den Privat-Theatern von Seiten des Staates oder der Stadt während der Dauer dieser Panik eine Subvention zu Theil werden möchte. Dazu bemerkt das „Vaterland“:

„Bei allem aufrichtigen Mitgeföhle für die Betroffenen glauben wir dennoch dieser Forderung nicht so ohne weiteres zustimmen zu sollen. Die Berechtigung des Staates oder der Stadt, aus den Mitteln aller Steuerzahler einem Institute zu Hilfe zu kommen, hängt vor allem von der Verantwortung der Vorfälle ab, ob das nothleidende Institut ein öffentliches und allgemeines Interesse repräsentirt; ob die Erhaltung desselben daher durch Pflicht, Nothwendigkeit oder Zweckmäßigkeit geboten erscheint oder nicht. Im ersten Falle darf oder muß die Subvention gegeben werden, im anderen aber nicht. Es ist bekannt, daß einer unserer größten Dramatiker vor fast 100 Jahren in dem Theater ein werthvolles Mittel der ästhetischen, ja der sittlichen Erziehung eines Volkes erblickte, und wir werden gewiß nicht widersprechen, wenn man als Beleg dafür auf das altgriechische Theater, auf die Darstellung der Dramen eines Euripides, Aeschylus, Sophokles sich berufen will. Ja, wir möchten uns keineswegs ablehnend dagegen verhalten, wenn man jenen Kanthariden des Alterthums die größten Dramatiker der neueren Zeit anreicht. Wir wollen die Erhebung, die Förderung des menschlichen Gemüthes durch die Tragödie und auch den leichteren Genuß seinen Lustspielen — wenn deren nur eine größere Auswahl zu finden wäre! — keineswegs geringschätzen. Wenn wir aber einen Blick auf das Repertoire der in Frage stehenden Bühnen, auf jenes Gemisch von Obscönitäten und abgeschmackten, kaum mehr zweideutigen Possen werfen, so begreifen wir absolut nicht, wie ein Blatt die Sitze haben kann, jene Anstalten als „Kunstinstitute“ zu bezeichnen und zu deklariren: „Nicht abzuschätzen ist der Verlust, welchen die Nationalbildung aus solchen Zuständen erleidet, denn das Theater ist eines der Hauptmittel zur ästhetischen Erziehung des Menschengeschlechtes.“ Das Theater kann sein; aber diese Theater? Wir bewundern die Geduld oder — die geringe Empfindlichkeit des Publikums, welches sich eine solche Sotie von seinem Blatte in's Gesicht sagen läßt.“

Das „Vaterland“ weist dann noch darauf hin, daß sich die Theaterbesucher doch immer nur aus sehr eng begrenzten Kreisen contingiren, und daß dies überdies die wohlhabenderen Kreise seien; es wäre also um so weniger zu billigen, wollte man die productiven Volksschichten, den Handwerker- und Bauernstand, die jene Theater nicht besuchen, mit solchen Beiträgen heranziehen. Es möge dem Theater-Publikum überlassen bleiben, durch freiwillige Beiträge den Unternehmern über die Zeit der Rassen-Ausfälle hinwegzuhelfen.

Basel, 19. Dec. Der Schweizerische als Ausfuhrartikel ist laut der „Zit. Ztg.“ in den Alpenwirthschaft. Monatsbl. vom Director der schweiz. Milchveruchstation einer handelsstatistischen Untersuchung unterworfen worden, deren Ergebnisse nicht uninteressant sind. Im Jahre 1810 betrug die Ausfuhr 6000 Metercentner (à 100 Kilogramm), von da an nahm sie stetig zu; sie stieg 1850 auf 52,464, 1860 auf 73,395 1870 auf 169,809, 1880 auf 217,189. Während der letzten dreißig Jahre hat sich der Käseport ungefähr vervierfacht, gleichzeitig der Preis fast verdoppelt, so daß der Werth des ausgeführten Käses im Jahre 1880 auf 35 Millionen Franken zu veranschlagen ist. Nach älteren Aufzeichnungen galt im Jahre 1791 der geringere Käse 50 Fr. per Ctr. Diese geringeren Qualitäten haben bis heute eine Preiserhöhung auf (73 Fr.) erzielt. Die besseren Sorten (Emmentaler und Gruyere) liegen ersterer bis auf 93 (im Jahre 1875) und letzterer bis auf 79 (1880). Die gegenwärtigen Mittelpreise sind: Emmentaler 85, Gruyere Alp 79, Gruyere Thal 78, Spälenläse 73 Fr. per Centner.

— (Vergleiche und Bergsturzgefahr.) Der zwischen dem Strahlhorn und dem Eggstöben in einer Höhe von 2350 Meter gelegene Merjen-See im Kanton Wallis bildet eine sehr rühmliche Gefahr für das Oberwallis, da ein zu besorgender Ausbruch desselben durch die ihn im Westen begrenzte Moräne des Aletschgletschers ein Ausströmen der Rhone bei Folge haben würde. Um einer derartigen Katastrophe einigermaßen

vorzubeugen, hat der Große Rath beschlossen, den See tiefer zu legen und zu diesem Behufe einen 390 Meter langen Tunnel durch den südlich gelegenen Pass gegen das Bietschthal herstellen zu lassen, durch welchen das Wasser abfließen kann. Gleichzeitig wurde im Großen Rathe des Kantons Wallis auf die große Gefahr aufmerksam gemacht, welche den Ortschaften Dömbacher und St. Niklaus durch die dieselben überragenden zerklüfteten Felsen drohe, und man erachtete es als höchst dringend, diese Felsen durch Sachverständige untersuchen zu lassen und sofort Vorkehrungen zum Schutze der dortigen Bevölkerung zu treffen.

— (Eine interessante meteorologische Erscheinung), so wird der „St. Petersb. Ztg.“ aus Pawlowsk geschrieben, wurde hier Sonntag den 10. December beobachtet, — nämlich Schneefall bei ganz wolkenlosem, sternklarem Himmel. Der Schnee fiel bei einer Temperatur von 4 Grad unter 0 in dichten Flocken von 9 bis etwa halb 10 Uhr Abends; hierauf bog sich der Himmel mit einem leichten, durchsichtigen Nebelfogel, wobei der Schneefall in derselben Stärke fortwauerte. Da wir hellen Mondschein hatten, so konnte die Beobachtung sicher gemacht werden, demnach schien es nur in den untersten Luftschichten zu schneien, oben war der Himmel ganz heiter. Ähnliche Phänomene sind auch schon früher beobachtet worden und zwar von Humboldt im Jahre 1799, am 5. September, in Cumaná, von Bartmann am 9. August 1837 in Genf, wobei viele Spaziergänger auf der Rousseau-Insel von einem lauen, in großen Tropfen fallenden Regen aus dem heitern Himmel überascht wurden. Im Allgemeinen sind diese Erscheinungen aber selten und dabei unter so verschiedenen Bedingungen aufgetreten, daß es schwer hält, eine Ansicht über ihre Entstehung auszusprechen. Hier schien sich der Schnee in den untersten Schichten der Atmosphäre gebildet zu haben. Die Ursachen können wohl nur lokale gewesen sein.

— Auf den Branton-Sandbänken in der Bucht von Bideford schauerte am 21. d. die norwegische Barke „Amiral Peter Jordan“ sich, welche mit Kohlen von Cardiff nach Madeira unterwegs war. Von der aus 11 Personen bestehenden Besatzung vermochten sich nur 6 zu retten. Der Capitän und vier Matrosen ertranken. — Die am 20. d. von Charlotte Town, Prince Edwards Insel, in Liverpool angelangte M. Barle I. J. Foley landete den ersten Steuermann und 17 Matrosen der Mannschaft des Dampfers Bath City von der Bristol City-Dampferlinie, der auf der Reise von Bristol nach New-York am 3. d. Mts. in sinkendem Zustande verlassen werden mußte. Die Schiffbrüchigen hatten furchtbare Leiden auszuhalten. Die Mannschaft verließ das sinkende Schiff in zwei Booten. Ein Boot mit 8 Mann schlug um und 4 ertranken. Vier Matrosen in dem zweiten Boote erlagen der Kälte und der Capitän und ein Matrose starben an Bord der Barke, welche sie aufgenommen hatte. Die geretteten Seelen mußten bald nach ihrer Ankunft in Liverpool nach dem Krankenhaus gebracht werden, da sie mit Frostbeulen bedeckt waren und ein jammervolles Aussehen boten. Unter ihnen befindet sich ein Deutscher namens Karl Voigt.

— Aus Nordafrika kommt die Schreckenskunde, daß das aufblühende Städtchen Perrégaux durch einen Dammbruch zerstört worden ist und dabei viele Menschen zu Grunde gegangen sind. Der „M. Ztg.“ schreibt man darüber: Perrégaux liegt an dem Kreuzpunkt der Bahnen Algier-Oran und Argues-Saida gerade an der Stelle, wo die Habra, einer der bedeutendsten Flüsse der Provinz Oran, durch den zerklüfteten Abhang der Terrasse von Maslata herunterkommt, in die Ebene tritt. Nordwärts dehnt sich eine weite sumpfartige Fläche aus, nach dem Meere hin in ununterbrochener Moräne übergehend, in welchen sich die Gewässer der Habra wie die des Sig verlieren, während aus ihrem Nordrande die Macia entspringt und sich nach kurzem Lauf in's Meer ergießt. Das Städtchen ist ganz neuen Ursprungs, erst 1838 gegründet, seinen Aufschwung verdankt es der Anlage der sogenannten Habra-Bahn, welche von Argues-Saida nach dem Hoheplateau jenseit Saida führt. Diese Bahn, etwa 100 Kilometer lang, hat nur den Zweck, die Ausfuhr des Halfa- oder Ciparto-Grafs, welches auf der Hoheebene viele Quadratmeilen bedeckt, zu erleichtern; sie wurde von der Societe Franco-Africaine gebaut und ist jetzt auf Regierungskosten aus strategischen Gründen bis nach Kreider in die Sahara fortgesetzt worden. Strass jenseit Saida beginnt das Gebiet der Halfa-Compagnie, das Mar d'Halfa, wie es die Franzosen nennen, eine ebene, fast ebene Hochebene ohne Bäume und Sträucher, nur mit graugrünem Gras bedeckt, das in einzelnen Büscheln wächst wie unere Wiesen. Gegen dreitausend spanische Arbeiter werden für gewöhnlich von der Compagnie mit dem Sinteren — wenn man das Sammeln einer wildwachsenden Pflanze ernten nennen kann — beschäftigt, und über den Hafen von Argues exportirt man durchschnittlich für 12 Millionen Franken Halfa jährlich fast ausschließlich nach England, wo dieses Gras als Papierfurogat besonders beliebt ist. Der Compagnie Franco-Africaine verdankt Perrégaux sein Aufblühen und sein Verderben. Um nämlich die fruchtbaren Ländereien am Ausgange des Habra-Flusses bewässern zu können, hat diese Gesellschaft 12 Kilometer oberhalb der Stadt eine Barrage, ein riesiges Wehr errichtet, hinter welchem sich das überschüssige Wasser im Winter ansammelt. Solche Anlagen findet man in Algerien mehrfach, sie sind aber durchaus keine Erfindung der Franzosen, denn schon die Carthager verstanden es, ihren großen Staatsplantagen durch Anlage künstlicher Seen Bewässerung für die trockene Sonnenzeit zu sichern, und auch in Sidonien haben sich manche derartige Bauten aus der Mauerzeit erhalten. Unter der Türkenherrschaft waren natürlich sämtliche Barragen in Nordafrika verfallen, und es bedeutete den Anfang einer neuen Aera, als die Franzosen in 1843 bei St. Denis du Sig die erste neue Wehrbaute errichteten. Die Barrage der Habra, welche jetzt zu so unheilvoller Verwüstung gelangt, ist die großartigste in Algerien. Eine cyclopische Mauer von 478 Meter Länge und 40 Meter Höhe sperrt das Thal kurz unterhalb der Stelle, wo der Ued el Hamman und der Ued Fergan sich vereinigen und den Namen Habra annehmen. Sieben Kilometer weit erstreckt sich der künstliche See in jedes der beiden Thäler; er dringt außerdem noch vier Kilometer weit in ein drittes, weiter oberhalb gelegenes Thal, das von Taurut, ein. Nicht weniger als 14 Millionen Cubikmeter beträgt die Wassermasse, welche sich im Laufe des Winters hier ansammelt. Um dem ungeheuren Druck widerstehen zu können, hat die Mauer eine Dicke von 39 Metern; sie hat sich trotzdem jetzt zu schmerzlichen. Ihre Schuttfestrichtungen gelten als Meisterwerke der Ingenieurkunst; ein Mann

reichte hin, u.
sich auf mehr
für dieselben erbie.
von 24,000 Hectaren
welcher das Wasser in über
tet wurde. Ein Theil dieses
ungefähr, aber großartige Anpflanz
schon ihre segensreiche Wirkung aus
sich mit Menschen, und schon war d.
Raffinerie die Rede, um das ausgege
zu verwerten. Diese Ländereien werden
sie liegen in der Ebene, weit vom Ausgange
und die Gewässer mußten sich verlaufen, ehe
Perrégaux dagegen liegt genau am Ausgange
wenn auch dieses schon weiter oben sich etwas
doch das eigentliche Flußbett bis ganz dicht ober
in einer Breite von kaum über hundert Schritten
Fuß hohe senkrechte Wände eingefast. Das Wasser weiser ge
bis dahin zusammengehalten und erreichte als ein wüthende
von mehr als 20 Fuß Tiefe die unglückliche Stadt. Von Rettung
wird nicht viel die Rede haben sein können, denn die Berge sind
zu fern, und die einsiedigen Häuschen müssen überflutet worden sein;
die Zahl der Opfer wird sich darum wohl erheblich höher belau
fen, als die offizielle Depesche angibt. Das Jahr 1881 wird den
Kolonisten in Oran noch lange im Andenken bleiben. Den
ganzen Winter hindurch ist kein Regen gefallen, und darum eine
vollständige Misere eingetreten, ein schwerer Frost hat im April
die Hoffnungen der zahlreichen Winter vertriebt, der Aufstand
der Ued Sid Schelch hat die Arbeiten der Halfacompagnie
unterbrochen und über 20,000 flüchtige Spanier zur Rückwan
derung in ihre Heimath veranlaßt. Perrégaux hatte Dank der
Barrage von der Trockenheit weniger gelitten, von dem Froste
gar nicht, nun ist es durch die Ueberfluthung fast vernichtet.
Wodurch die Katastrophe herbeigeführt worden, ist noch nicht zu
erkennen; vielleicht hat dazu beigetragen, daß in Folge der Trocke
heit des vorigen Winters die ungewöhnlich lange dem Einflusse
der Sonne ausgefetzte Mauer gelitten hatte und nun dem plötz
lich gesteigerten Druck nicht mehr zu widerstehen vermochte, viel
leicht ist auch auf dem Hoheplateau einer jener entsetzlichen
Wollenbrüche gefallen, die am Mittelmeer von Zeit zu Zeit vor
kommen und deren Fluthen kein Menschenwert Widerstand zu leiste
vermag. Die Araber wissen dies und schlagen darum ihre Dörfer
stets auf erhöhten Stellen, etwas vom Fluß entfernt, auf; die
Franzosen haben darauf so wenig Rücksicht genommen, wie auf
manche andere Erfahrung. Auch St. Denis du Sig liegt in der
Ebene, unmittelbar unter einer Barrage; möge ihm die eitleg
liche Erfahrung erspart werden, welche die Nachbarstadt eben ge
macht. Dr. W. Kobelt. (Neuesten Nachrichten der Pariser
Blätter zufolge rechnet man in Perrégaux 840 Tode; ferner
sind noch 40 Personen vermisst. Der Habra-Damm brach
in einer Breite von 110 Meter und 10 Meter hoch zusammen.
Die Höhe des Wassers in dem Städtchen, das 12 Kilometer vom
Damm entfernt liegt, stieg auf 1,60 Meter. Die meisten Häuser
waren leicht gebaut; sie werden also wohl sämmtlich zusammenge
kürzt sein.)

— Der Untergang der Insel Chios. Aus Chios signalisirt man mehrere heftige Erdbeben, welche fast zur selben Zeit stattfanden, als Mitteleuropa von einem Erdbeben heimgesucht wurde. Die Befürchtung, daß die Insel gänzlich im Meere verschwinden könnte, ist unter der Bevölkerung im Wachen begriffen. Verschiedene Parteien der Insel haben sich beträchtlich angesetzt. Dabei ent
stehen fast täglich neue heftige Quallen, welche ihr siedendes Wasser
meterhoch in die Luft schleudern. Nachgerade fängt man an
einer besseren Wendung zu verweisen an. Chios, das einst so
blühende Chios, scheint vom unerbittlichen Verhängniß dem Unter
gange geweiht.

— Ländlich, sittlich. Im Bezirksgerichte zu San Antonio in Texas fand dieser Tage eine große Kauferei zwischen dem Staatsanwalt und einem Advokaten statt. Der Letztere nannte den Staatsanwalt während der Gerichtsverhandlung einen Vagner. Der Staatsanwalt ergriff nun ein Dintenfaß und schleuderte es mit voller Kraft nach dem Kopfe seines Gegners, traf ihn aber nicht. Der Advokat sprang jetzt auf den Staatsanwalt los, und beide wurden handgemein, ehe der Sheriff dazwischen springen konnte. Der Bezirksrichter strafe die Uebelthäter jeden um sh. 100 und diktierte dem Staatsanwalt noch drei Tage Gefängniß zu, erließ aber letztere Strafe später. Ein ähnlicher Auftritt trug sich kürzlich im Bundesgericht in der texanischen Staatshauptstadt Austin zu, wo der Bundesanwalt und ein Advokat handgemein wurden.

Abonnements-Einladung
auf die
Neß-Grevenbroicher Zeitung.
Unsere geehrten Post-Abonnenten bitten wir, das Abonnement für das 4. Quartal 1881 recht bald erneuern zu wollen. Seitens der Abonnenten bei unsern Boten in Stadt und Land nehmen wir, wie bisher, so auch ferner an, daß die Fortdauer des Abonnements gewünscht wird, so lange keine Abbestellung erfolgt.
Wie im vor. Jahre, so erhalten unsere Abonnenten auch in diesem Jahre als Gratisbeilage einen Wandkalender für das Jahr 1882.
Gesellschaft für Buchdruckerei:
W. R. Schmitz. Joseph Broig.

Handels-Nachrichten.

Wien, 24. Decbr. (Amtliche Notirungen der Handelsmakler.)
Weizen wenig verändert, hies. eff. 23.00—24.00 S., fremder 23.00—24.00 S., per Mai 23.20 bez., 23.10 S., 23.10 S., per Mai 23.20 bez., 23.05 S., 23.00 S.
Roggen sehr, hies. eff. 17.75—21.50 S., fremder 21.50 S., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per 45—50 bez., 17.50 S., 17.45 S., per Mai 17.20 S., 17.15 S.
Hafer ohne Sach per 100 Al. mit Gewicht hies. eff. 16.60—17.00 S., per Mai 16.80 S., 16.81 per Mai fester, per 50

Civilstand
der Stadt Neuf.

Am 13. December: Josefine Henriette
Christine, Tochter des Schlossergesellen
Carl Jacob Hellingrath. — Am 15.:
Anna Maria Hubertina, T. des Webers
Johann Esser. — Am 16.: Anna
Christina Magdalena, T. des Fäders und
Conditors Carl Augustus Kridel. —
Anna Margaretha, T. des Tagelöhners
Martin Franz Hubert Hoeweler. — Ger-
trud Josefine, T. des Restaurateurs Con-
rad Hütges. — Hubert, S. des Schiffers
Johannes Marius Rossmann. — Am
17.: Elisabeth, T. des Drechslers Heinr.
Josef Dittin Wilschrey. — Andreas
Hubert, S. des Schlossermeisters Theodor
Hors. — Paul Gerhard Maria Hubert,
S. des Organisten Martin Gerhard
Am 18.: Maria Hubertina,
Tagelöhners Gerhard Hubert
Hubert Johann, S. des Tage-
löhners Johann Heinrich Hubert Lemme.
— Anna Maria Franziska, T. des Tage-
löhners Peter Eichhorn. — Anna Magda-
lena Huberta, T. des Müllergehilfen
Arnold Glasmacher. — Wilhelm, S.
des Bremfers Johann Klluter. — Am
19.: Clara Agnes Huberta, T. des Gast-
wirthens Johann Hubert Wilhelm Gores.
— Am 21.: Alexander Gottfried, S. des
Kaufmanns Gottfried Alex Schaff. —
Wilhelmine, T. des Eisenblechlers Willi-
brod Nicolaus Gadenbroich. — Anton
Franz Hubert, S. des Mehlmüllers
Egidius Josef Schilling. — Am 22.:
Josef, S. des Tagelöhners Theob. Bobis.
— Anna Maria Christina, T. des Schlossers
Anton Erkelenz. — 2 uneheliche Ge-
burten.

Sterbefälle.

Am 16. Dec.: Anna Huberta Johanna
Rangen, 1 Jahr alt. — Am 17.: Heinr.
Mayer, 14 Tage alt. — Adam Josef
Bach, 7 1/2 Monate alt. — Peter Rich-
baum, 1 1/2 J. alt. — Max Ferdinand
Joerker, königlicher Landwehr a. D.,
ledigen Standes, 47 J. alt. — Alwine
Bichins, 1 J. alt. — Adam Klaff, Tage-
löhner, Ehegatte von Johanna Kösters,
52 J. alt. — Am 19.: Hubert Ferd.
Wimmers, Schuhmachermeister, Ehegatte
von Anna Catharina Schmid, 43 J. alt.
— Anna Göhr, Witwe des verstorbenen
Tagelöhners Anton Bahn, 43 J. alt.
— Am 20.: Adam Roether, ohne Stand,
Ehegatte von Elisabeth Hubertina Rosen,
63 J. alt. — Elisabeth Vieten, Ehefrau
des Korbmachers Peter Arey, 64 J. alt.
— Am 21.: Sibilla Gellers, Witwe des
verstorbenen Tagelöhners Josef Dider,
81 J. alt. — Am 22.: Hermann Jacob
Geh, 6 M. alt. — Eine Todgeburt.

Heiraths-Verbindungen.

Am 17.: Franz Heinrich Wienand,
Notariatsgehilfe, wohnhaft zu Neuf, und
Christina Frisch, wohnhaft zu Weveling-
hoven. — Wilhelm Hartel, Sanftformer,
wohnhaft zu W. Gladbach, früher Neuf,
und Catharina Zimmermann, wohnhaft
zu Ralt. — Peter Heinrich Juntermanns,
Wwer. von Maria Elisabeth Rossmes,
Kangiter, und Maria Agnes Jannbrecher,
Wwe. von Friedrich Wilhelm Schwarz,
beide wohnhaft zu Neuf. — Franz Jos.
Hub. Güren, Bäcker, und Sibilla Schlapp,
beide wohnhaft zu Neuf. Am 21.: Carl
Josef Wassenberg, Maurer, wohnhaft zu
Wevelinghoven, und Anna Catharina
Roebers, Wwe. von Johann Josef Reul,
wohnhaft hiersebst. — Am 22.: Heinr.
Küsters, Bäcker, und Elisabeth Greven,
beide hier wohnhaft. — Alfred Tector,
Kaufmann, und Anna Catharina Huberta
Sig, beide hier wohnhaft.

Zwei junge Ackerpferde
zu verkaufen.

Manufakturhof,
Raarst bei Neuf.

Zwei schwere Acker-
pferde, auch zu Fuhr-
werk geeignet, im Alter
von 5 bis 6 Jahren,
zu verkaufen bei

Wwe. Baumges,
Hauptstr. d. Dientrath

zu pachten

Ein Bäckereibetrieb und ein
Mädchen, das alle Hausarbeit ver-
steht, gesucht.

Jägerhofstraße 35.

Java 142, hellbraun 125,—,
gut ordin. blaut 89—95,
Plantations 115—25 Pfg. per Pfd.
ordin. Java 21,—, Palma 22,—,
Korinthen, 1ma 36,—, 2da —,
Dundeln, geschälte 95,—, Kringel 100,—,
thürkische 33, Pfeffer, schwarzer 79,0 83,
per 100 Pfd. Mustatnisse 305, Mustat-
nellen 180, Kanel, Ceylon 250, chinesischer
per Pfd. Heringe, holl. 42,—, Stockfische 29,
Dietle 61,—, Provencröl 100, Robbenthran
in brauner M. 63, blauer M. 78,
Finade mit Etiquette M. 45,—, Raffinade 144,—,
43,50, Nr. 2 —, Nr. 3 —, Würfelcaffinade

Verkauf
zu Ramrath.

Am Freitag den 30. Dec. c.,
Nachmittags 5 Uhr,
nicht wie früher bestimmt am
Mittwoch den 28. Dec.,
werde ich bei der Wirtin Witwe
Faller zu Ramrath:
die dem Herrn Heinr. Krings
zugehörige am Ramrathroder ge-
legene Ackerparzelle, groß 21 Acre
42 Meter, begrenzt von Geisw.
Birch und Kropf,
öffentlich auf ausgedehnte Zahlungs-
termine verkaufen.

Vorren, Notar.

Ein Ackergut
von 25 Morgen in der Nähe
von Schloß Dht zu kaufen.

Näheres bei
Notar Voren, Wevelinghoven.

Nach Raarst.

Wahlet folgende bewährte Männer
zu Gemeinderäthen:

III. Abtheilung:
Müllers Jakob,
Mentzen Wilhelm, Furth.

II. Abtheilung:
Walge Friedrich,
Clören Johann.

I. Abtheilung:
Hellenbroich Matthias,
Belder Hubert

auf 3 Jahre,
Berger Jakob,
Bach's Joseph
auf 6 Jahre.

Nach Raarst!

Welchem Collegium sind denn die
Namen der Herren, die uns am 24. c.
als Gemeinderäther empfohlen worden,
entfallen???

Ist denn Raarst noch nicht wahr???

Viele unparteiische Wähler.

Stärke - Gelpühl

u. Weizenkleie pr. Ctr. 2 M. 80 Pfg.
zu haben in der

Reis- u. Weizenstärkefabrik von

Pet. Jos. Schram.

Schönes Viehfutter

zu haben (centner- und waggonweise) bei

P. Hellersberg & Cie.

Sauertrant-Fabrik Neuf a. Rh.

Medicinisches Lofaher,

ein vorzügliches Stärkungsmittel für

Kinder und Genußende in Flaschen à 60

Pfg., 1 M., 2 M. u. M. 3.50.

A. J. Kamphausen,
J. Gummersbach,
Gertr. Weller,
Heinr. Wobis,
S. Noettgen.

Düsseldorf.

Ein Bäckereibetrieb und ein

Mädchen, das alle Hausarbeit ver-

steht, gesucht.

Jägerhofstraße 35.

45,—, Würfelmeiß Nr. 144,—, gemahlene Raffinade 44,—, gemahl.
Meiß Nr. 1 41.50, Nr. 2 41,—, Candis, weiß 52—56, halbweiß
49—52, gelb 48, schön hellbraun 47,—, hellbraun 46,—, braun M.
48—50, R. Farin Nr. 18 M. 36,—, Nr. 15 34,—, Nr. 12
M. 32,—.
Berlin, 24. Decbr. Weizen per Dec. 218,50 bez., April-Mai
225,— bez., Roggen per Decbr. 179,— bez., April-Mai M.
149,25 bz. Hafer per Dec. M. 147,— bz., April-Mai 147,50 bez.
Rüböl per Dec.-Jan. M. 56,10 bez., April-Mai 57,75 bez. Spi-
ritus loco M. 48,25 bez., per Dec. 49,80 bz., April-Mai 50,75 bez.,
Mai-Juni 50,90 bez.
Antwerpen, 24. Decbr. Petroleum Baiffe. Plant dispon. frs.
18 1/8 bez., 18 1/8 Br., per Januar —, —, 18 25 B., per Jan.-
März —, —, 18,50 B., Sept.-Dec. —, —, 20,50 B. Amerit.
Schmalz, Marke Wilcox, frs. 144,50 per 100 Kg. Amerit. Sped
disp. frs. long 104,—, short dispon. 108,50. Amerit. Schweine-
schinken frs. 34,—, Woll-Linlag 20 Ballen. Kura Köln 123,60.
Paris, 24. Decbr. Weiz 9 Markten per Dec. 65,30, do. 9 Mar-

Literarischer Handweiser,

herausgegeben von Dr. Franz Hülskamp in Münster.

Jährlich 24 Rm. à 32 Spalten hoch 4^o. für 4 M. p. Jahr.

1881. Nr. 24. Inhalt: Anton Verlage + (Hülskamp). Deutsche
Lehrbücher für Oberklassen höherer Schulen (J. Henle). — Kritische Re-
ferate über Schärer Bibel und Wissenschaft (Hollammer), de Rossi und
Erzb. Langenieux über Papst Urban II. (Bellesheim), Propst Verwaltung
des hohenpriesterlichen Amtes (Schrod), Schleierger Homiletik (Bierbaum),
Albertus Socialpolitik der Kirche (Hoboff), Ebers Eine Frage (Schub-
macher), Kammerer Jugend- und Schultheater (Roffus), weitere 6 latbol
Volkskalendar (Reiter). — Notizen. — Novitäten-Verzeichniß.

Einladung zum Abonnement

auf das 1. Quartal 1882 des

Echo der Gegenwart.

Älteste katholische Zeitung der Rheinprovinz.

Das abgelaufene Quartal hat einen Theil des am Anfange des-
selben in Aussicht gestellten Programms zur Wahrheit werden lassen:
steigende Hoffnung für die Beendigung des Kulturkampfes, Erhalten
des Centrums, so daß es jetzt zu der bedeutendsten parlamentarischen
Fraktion geworden ist, und die sich Tag für Tag mehrenden Hindernisse
für die wirtschaftliche Reform des Reiches, trotz seines
bedeutenden Eingreifens in die Debatte. Allem Anscheine nach steht
das Ende des Reichstags vor der Thür und der nach den Weihnachts-
ferien beginnende preussische Landtag bringt uns ein anderes Bild,
das jedoch im Ganzen und Großen die Fortsetzung und Ergänzung
des gegenwärtigen sein wird. Zu einer Beziehung wird es sich jedoch
unterrichten: wichtige Vorlagen in Betreff der kirchenpolitischen Ge-
sehung sind zu erwarten, wenn der Fietze zwischen Kirche und
Staat Ernst werden soll. Die Zeit der dissonanten Vollmachten,
die sich so wenig bewährt haben, ist vorüber. An harten Kämpfen
wird es nicht fehlen. Das kommende Quartal verspricht mithin das
zu Ende gehende an Interesse und Bedeutung zu übertreffen, wenn
wir bloß auf dasjenige blicken, was sich uns gleichsam als eine innere
Nothwendigkeit aufzwingt.

Das „Echo“ erscheint täglich zweimal, mit Extrablättern je nach
Bedürfnis und ist eingetragen im Post-Vertrags-Preiscomant unter
Nr. 1240. Preis bei allen Postämtern des deutschen Reiches, Decker-
reich-Untern und Luxemburg vierteljährlich nur 4 M. Extra-
Abonnement auf die Sonntags-Nummer, welche schon
Samstags-Abends zur Verlesung gelangt, eingetragen im Post-
Vertrags-Preiscomant unter Nr. 1240 a, vierteljährlich 75 Pfg.;
die Sonntags-Ausgabe enthält außer einer politischen Wochen-
schau nur abgeschlossene Artikel und ein besonderes Feuilleton. Be-
stellungen von auswärtig wolle man unverzüglich bei der nächstge-
legenen Postanstalt machen, resp. erneuern, um Unterbrechungen in
der Zusendung zu vermeiden.

Anzeigen finden durch das „Echo der Gegenwart“, welches
sowohl in Aachen und Dürscheid als im ganzen Regierungsbezirk
die nachweislich am meisten verbreitete, von allen Confessionen und
Ständen gelesene Zeitung ist, die weiteste und erspriechlichste Ver-
breitung. Extra-Abzüge vom Inseratenbeile werden in allen Hän-
dern von Aachen und Dürscheid, wo das „Echo“ nicht gehalten wird,
abgegeben und an den städtischen Anschlagtafeln und Tafeln ange-
heftet. Bei mehrmaliger Wiederholung Rabatt.

P. Kaarher's Verlag des „Echo der Gegenwart“ in Aachen.

Einladung zum Abonnement

Auflage 3500. auf die Auflage 3500.

in Bochum wöchentlich 6 Mal erscheinende

Westfälische Volkszeitung.

Ermäßigter Preis pro Quartal 2 M. 50 Pfg.

Die „Westfälische Volkszeitung“ ist das älteste täglich erschei-
nende Centrumsblatt der Diocese Paderborn; sie wird im For-
mate der größten Zeitungen ausgegeben, des Sonntags als
Doppelblatt oder mit Beilage, und bringt gediegene Original-
Leitartikel, eine sorgfältige Auswahl der politischen Ereignisse,
reichhaltige provinzielle, lokal- und vermischte Nachrichten, volks-
haus- und landwirtschaftliche Artikel u. s. w.

Die politische Bedeutung des Blattes ist durch den Ausfall
der jüngsten Reichstagswahl klar erwiesen.

Inserate kosten pro Spaltliche Zeile 12 Pfg. und finden im
Kreis Bochum mit seiner Viertel-Million Bewohnern, sowie außer-
halb desselben die weiteste Verbreitung und Beachtung.

Bochum. Exp. der Westfäl. Volkszeitung.

ten per Jan.-April 66,—, do. 9 Markten per März-Juni 66,25.
Weizen per Dec. 32,10, Jan.-April 31,60, März-Juni 31,50. Rog-
gen per Dec. 21,25, Jan.-April 21,50, März-Juni 21,25. Rüböl
per Dec. 86,—, Jan.-April 82,50, Mai-August 76,75. Spiritus per
Dec. 61,75, Jan.-April 63,25, Mai-August 64,25. Zucker weißer
Nr. 3 per Jan.-April 66,60.
Sull, 24. Decbr. Benöl disp. 24 1/4, Jan.-April 24 1/4. Raffin.
Cottontöl disp. 23 3/4, Jan.-April 23 3/4.
Liverpool, 24. Dec. Baumwolle unverändert. Zufuhr 10000 B.,
Zufuhr 20.00 B.
New-York, 23. Decbr. Wechsel a. Deutsch Pl. 94 1/4. Wechsel
p. London (Gold) 4,78 1/4, p.roc. fund. Antiche 1 2 1/4. Erie Eisen-
bahn 40 3/4. Baumwolle in New-York 12. do. in New-Orleans 11 1/4.
Petrol. in New-York 7 1/4. do. in Philadelphia 7. Mehl 5,25.
Rother Winterweizen 1,39 1/2. Mais (old mixed) 69. Havana-Zucker.
7 1/2. Kaffee, Rio good fair 10 1/4. Schmalz, (Wilcox) 11 1/4.
Sped 9 1/4. Getreide-Preise 4 1/4. Baumwoll-Zufuhr 3.000 Ballen
Ausfuhr nach Großbrit. 4000 Ballen. do. n. d. Kontinent 1000 B.

Zodes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden
und Bekannten hiermit die trau-
rige Nachricht, daß Sonntag
Abend 1/2 10 Uhr unerinnst-
geliebter Gatte, Sohn, Bruder
und Schwager

Heinr. Lamberk,

Brauer u. Wirth,

vorher gestärkt durch die Heils-
mittel anj.rr. hl. römisch-latbol.

Kirche, im Alter von 27 Jahren

sanft dem Herrn entschlafen ist.

Neuf, 27. Dec. 1881.

Die trauernden Sinter-
bliebenen.

Das Begräbniß findet statt
Mittwoch Nachmittag 3 Uhr und
die feierlichen Exequien Donner-
stag, Morgens 9 Uhr, wozu
höflich einlabet.

Gratulationskarten

in großer Auswahl bei

J. van Saag,

Neuf.

Dombau-Loose à 3 Mark

und zu haben in der Expedition

dieser Zeitung. Der Gewinn aus

dem Verkauf der Loose ist für einen

wohlthätigen Zweck bestimmt.

Kölner Dombau-Loose,

Adreuer Dombau-Loose

(Ziehung 29. Dezember)

bei

Wwe. Carl Eichhoff.

Kölner Dombau-Lotterie.

Zieh. 12. Jan. Hauptgew. 75000 M.

Beiz. Sofortige Auszahlung der Ge-
winne durch mich. Nur Original-
loose gelten à 3/4 Mark.

N. Eulenberg, Elberfeld.

Für fro. Zuf. der Loose und
amtliche Gewinnliste bitte 20 Pfg. bei-
zugeben.

Heute Abend Besprechung

wegen

Gründung eines

Carnevalsvereins

bei Herrn Pet. Kauffels,

Wichmarkt.

Mehrere

Carnevalsfreunde.

Wohnhaus, enthaltend 7 Räume,

Keller, Speicher u. Garten an der Kuh-
straße im Ganzen oder getheilt zu ver-
mieten. Auch zu kaufen.

Näheres Eriststraße 2.

Zwei kräftige Doppelponys

(ausgefit) mit entsprechenden Wagen zu

verkaufen. Näb. Exp.

!!Bar Beachtung!!

Die bewährten Präparate

Odontine stillt sofort Zahn-
schmerzen per Fl. 50 Pfg.

Aetidine beseitigt rauch und

für immer Süßnerungen

per Flacon 40 Pfg.

Ozon-Duft-Essig 1 Mart

(Desinfektions- u. Toilet-
temittel) sind zu beziehen

durch Wils. Jos. Gremer

Nachfolger in Neuf.